



DIE
BLOGGER
BANDE



**FEURIGE
DREHARBEITEN**

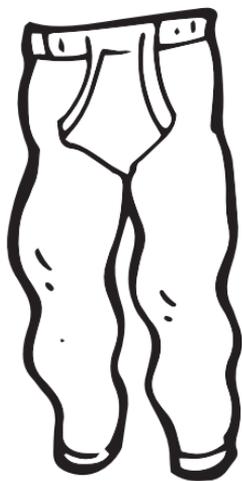


Unterstützt von

Stiftung Lesen

KAPITEL 1

Finn schob sein Longboard in die Reisetasche und drückte es nach unten. So würde die Tasche vielleicht zugehen. Mit einer Hand hielt er das Board fest, mit der anderen zerrte er am Reißverschluss. Der knirschte, ruckte ein Stückchen vorwärts und ließ sich dann nicht mehr bewegen. „Verflixt!“ Finn zog das Longboard heraus und betrachtete prüfend die Kleidungsstücke in der Tasche. „Wenn ich die langen Unterhosen und den einen dicken



Pullover rausnehme, könnte es klappen“, murmelte er, zog einen Stapel Kleider heraus und legte sie aufs Bett. Gerade, als er das Longboard wieder in die Tasche schieben wollte, betrat seine Mutter das Zimmer. Schnell setzte Finn sich auf die aussortierten Kleider auf dem Bett. Wenn seine Mutter sah, dass er keine langen

Unterhosen eingepackt hatte, würde sie ausflippen. Für sie standen die Teile ganz weit oben auf der Liste der lebensnotwendigen Dinge.



„Oh, da ist ja noch Platz!“, stellte sie erfreut fest, zog das Longboard heraus und stopfte stattdessen eine dicke Stoffrolle in die Tasche. „Nein, so passt es doch nicht ...“ Sie sortierte die Kleider in der Tasche um.

„Es ist wirklich nett von Herrn Schwering, dass er euch alle zu diesem Wochenende im Zirkuswagen eingeladen hat, obwohl er euch gar nicht kennt.

Nur hätte er vorher genauer sagen sollen, was ihr dort alles braucht ...“

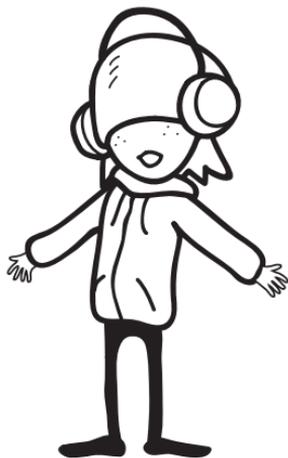
Sie quetschte die Rolle zusammen, drückte sie nach unten und zog mit

einem Ruck den Reißverschluss zu. „Geschafft!“

„Äh, Mama, was war das?“, fragte Finn und zeigte auf die ausgebeulte Tasche.

Seine Mutter strahlte ihn an, als hätte sie gerade einen Sack voll Gold in der

Reisetasche deponiert. „Papas alter Winterschlafsack. Den habe ich letzte Woche im Keller entdeckt und reinigen lassen. Ich will doch nicht, dass du frieren musst!“



„Tonis Vater hat gesagt, da gibt es eine Heizung.

Und wir fahren ja nicht in die Arktis.“

Finn ließ die Tasche nicht aus den Augen. Bestimmt würde sie gleich platzen und ihren Inhalt quer durchs Zimmer spucken.



„Na gut.“ Finn klemmte sich das Longboard unter den Arm. Beim Aufstehen griff er mit einer Hand unter sich und ließ die aussortierte Wäsche unter der Tagesdecke verschwinden. Dann streckte er die Hand nach der Tasche aus.

„Aber das Board nimmst du nicht mit, oder?“, fragte seine Mutter.

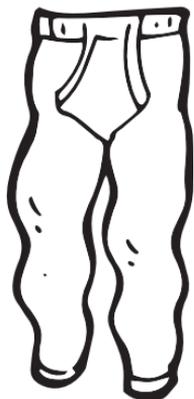
„Natürlich nehme ich es mit! Ohne mein Longboard gehe ich nirgendwo hin, selbst wenn mich der Kaiser von China eingeladen hätte“, verkündete Finn.

Ächzend legte er sich den Trageriemen der Tasche über die Schulter. Das Gewicht



zog ihn fast zu Boden. Schwankend tappte er zur Tür. Ein kurzer Blick zurück zum Bett: Die Tagesdecke war zwar zerknittert, von den langen Unterhosen war aber nichts zu sehen. Hoffentlich schüttelte seine Mutter die Decke nicht gleich glatt. Finn stellte die Tasche ab. Wenn seine Mutter jetzt aus dem Zimmer ging, konnte er die Sachen noch schnell unauffällig im Schrank verschwinden lassen. „Soll ich dir helfen?“ Bevor seine Mutter nach der Tasche greifen konnte, schrillte die Türklingel. „Machst du auf? Ich komme gleich!“





Finn wartete, bis er den Türöffner summen hörte, dann schnappte er sich Unterhosen und Pullover und warf alles ganz hinten unten in seinen Schrank. Er schlug die Schranktür zu, lud die Tasche und das Longboard auf und schwankte aus dem Zimmer. Schon bevor er sie sah, hörte er Antonia, die

sich mit seiner Mutter unterhielt und anscheinend alle Informationen über ihren Wochenendausflug in neuer Rekordzeit herausprudelte. Ihre Eltern waren geschieden, und Antonia lebte bei ihrer Mutter.

Ihr Vater wohnte in Berlin

und arbeitete fürs

Fernsehen. Ab und zu

nahm er Antonia mit,

wenn er einen Beitrag

drehte. Diesmal hatte

er auch die besten

Freunde seiner Tochter

eingeladen. Das musste

er sein, der große, schlanke Mann neben

Antonia, mit braunen Haaren, die sich über der Stirn

lichteten. Auf seiner Nase saß eine Brille mit dickem

Rand. Finn war ein bisschen enttäuscht.



Er hatte erwartet, dass jemand, der fürs Fernsehen arbeitete, **aufregend** aussah. Jedenfalls irgendwie anders. Aber an Tonis Vater wäre er auf der Straße vorbeigelaufen, ohne sich nach ihm umzudrehen.

„Hallo, Toni!“, grüßte Finn.

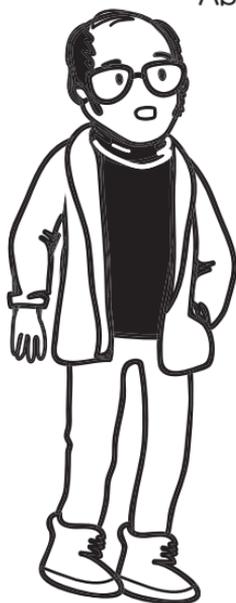
„Hi Finn.“ Antonias Augen wurden groß, als sie die Reisetasche entdeckte. „Was hast du denn vor? Mit dem Gepäck kann eine dreiköpfige Familie sechs Wochen in Urlaub fahren!“



Bevor Finn eine schlagfertige Antwort einfiel, streckte der Mann ihm die Hand hin. „Hallo, du musst Finn sein. Ich bin Martin Schwering. Wir können gerne **du** zueinander sagen. Ich freue mich, dass du mitkommst. So allein mit mir ist es Antonia doch manchmal etwas langweilig.“



Ganz eindeutig redete Antonias Vater genauso viel wie seine Tochter. Finn grinste. Und alleine mit ihm fand Toni es manchmal langweilig? In ihren Berichten klang das aber immer ganz anders, da erlebten sie ein Abenteuer nach dem nächsten.



Soll ich dir
beim Tragen helfen?

Martin Schwering streckte die Hand nach der unförmigen Tasche aus. Finn winkte ab.

Nein, danke, ich
mache das schon!



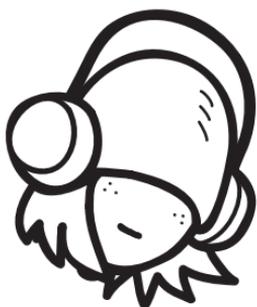
Er verabschiedete sich von seiner Mutter.

Sie umarmte ihn, als würde er zu einer mehrmonatigen Weltumsegelung aufbrechen.

„Hast du dein Smartphone dabei? Du kannst uns jederzeit anrufen, das weißt du“, sagte sie und schmatzte ihm *dreiundzwanzig* Küsse auf die Wangen.



Sanft machte Finn sich los. „Ja, hab ich, Mama.
Aber ich werde keine Zeit zum Telefonieren haben.
Bei so einem Gauklertreffen ist nämlich unheimlich
viel los.“



Neugierig, wie's
weitergeht?



Demnächst gibt's
unsere neuen
Abenteuer wieder
exklusiv bei
ALDI SÜD!



BIS BALD!

